

Das Coverbild zu diesem Buch hat meine Aufmerksamkeit gefunden. Der Roman hat mich auf eine Weise berührt, die ich nicht erwartet hatte. Die Sonne über dem Gardasee und die warmen Bilder von Casa Moretti wirken wie ein Versprechen von Heilung, doch gerade diese Idylle macht die inneren Brüche der Figuren schmerzhaft sichtbar. Bee ist für mich eine Figur voller Widersprüche: stark im Helfen, zerbrechlich im eigenen Schmerz. Ihre langsame Rückkehr zur Berufung fühlt sich echt an, nicht konstruiert. Leo Rossi ist charmant und zugleich rätselhaft; sein sanftes Lächeln trägt eine Schwere, die lange nachklingt. Besonders gelungen finde ich, wie die Autorin zeigt, dass Nähe nicht automatisch Rettung bedeutet, oft ist sie nur der Rahmen, in dem Geheimnisse ersticken oder heilen können. Die Enthüllung, wie eng Bee eigener Schmerz mit Leos Vergangenheit verknüpft ist, wirkt organisch und schmerzhaft wahr. Für mich ist das Buch weniger leichte Urlaubslektüre als ein warmes, melancholisches Plädoyer dafür, dass Wahrheit und Vertrauen Zeit, Mut und Verletzlichkeit brauchen.

Rebecca Martin, Geheimnisse auf der kleinen Zitronenfarm am Gardasee, between pages by Piper, 02.10.2026, 252 Seiten, Fr. 24.90